

Der Weg des Altenberger Lichtes:

Das Altenberger Licht erhielt seinen Namen von dem kleinen Ort Altenberg im Bergischen Land. Hier lebten früher Zisterziensermönche und heute befindet sich hier eine Jugendbildungsstätte des Erzbistums Köln.

Zeichenhaft wurde die starke Verbundenheit und das Wissen um die Zusammengehörigkeit deutlich in der Altenberger Madonna, einer im Dom befindlichen Marienstatue, und einem siebenarmigen Leuchter, auf dem aus allen Gegenden Deutschlands gespendete Kerzen brennen.



Das Altenberger Licht gab es bereits in den Jahren nach dem Krieg. Aus Feinden sollten Freunde werden, die Jugend der verschiedenen Länder sollten sich begegnen und von der Seite deutscher Jugendlicher die Hand der Versöhnung und des Neubeginns in Europa gereicht werden. Um diesem Anliegen auch zeichenhaft Ausdruck zu verleihen, schickte man von Altenberg aus ein Licht auf die Reise. Von Gemeinde zu Gemeinde wurde das Altenberger Licht in Form einer Stafette in alle Richtungen weitergegeben und gelangte bis an die Grenzen Deutschlands.

Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich daraus eine Europasache, denn fast regelmäßig beteiligten sich Frankreich, Belgien und Italien an der Lichtstafette. Mitte der sechziger Jahre wurde das Altenberger Licht als nicht mehr zeitgemäß angesehen, und die Hauptversammlung des BDKJ beschloss die Einstellung der Lichtstafette.

Das Wagnis im Jahr des Wiederauflebens (1980) bestand darin, ob es gelingen würde, ein altes Zeichen mit Inhalt zu füllen und das so glaubhaft und lebendig, dass Jugendliche darauf ansprechen und mitmachen. Die erste „Neuaussendung“ des Altenberger Lichtes ermutigte die Initiativgruppe in Altenberg zum Weitermachen.

Von Jahr zu Jahr wuchs die Teilnehmerzahl, und inzwischen kommen jährlich 5000 junge Menschen nach Altenberg, um das Licht in Empfang zu nehmen und weiterzutragen.

1987 empfing Papst Johannes Paul II. das Licht im Kölner Stadion anlässlich der Seligsprechung Edith Steins und sandte es am Schluß der Messe weiter.

1990 brachte es eine Läufergruppe im mehrtägigen Lauf zum Katholikentag nach Berlin, wo es in das Vorprogramm der Hauptkundgebung getragen wurde.

1993 wurde, einmal anders herum, das Licht in Litauen entzündet im Rahmen eines „Hoffnungsfestes“, an dem mehrere tausend junge Litauer teilnahmen. Eine Delegation von ihnen brachte das Licht am 1. Mai in den Altenberger Dom.

1994 wurde erstmals wieder eine Lichtstafette organisiert, an der sich mehr als fünfzig Pfarrgemeinden beteiligten. Von Altenberg wurde das Licht zum Katholikentag nach Dresden getragen. Jugendliche brachten es in die Jugendnacht auf die Elbwiesen und entzündeten daran die Kerzen der rund 40.000 Menschen.

1995 wurde das Licht über die polnische Grenze bis nach Tschenstochau und Auschwitz getragen. Zielpunkt der Stafette, 50 Jahre nach Kriegsende war, die Todeszelle des hl. Maximilian Kolbe in Auschwitz.

1997 gelangte das Licht in einer lückenlosen Stafette bis in die französische Stadt Besancon. Dort wurde es vom Bischof an Pfingsten empfangen und brannte nun bis zu einer internationalen Jugendbegegnung im August, die im Vorfeld des Weltjugendtages stattfand. Anschließend brachten die Jugendlichen das Licht nach Paris, wo es zum Abschluss des Weltjugendtages in eine große Gabenprozession integriert wurde, die vor der Nachtwache mit dem Papst und allen teilnehmenden Jugendlichen stattfand. Damit wurde es der offizielle deutsche Beitrag zu diesem großen Jugendtreffen.

1998 wurde das Licht zu Fuß von Gemeinde zu Gemeinde zum Kölner Dom aus Anlass zur 750-Jahrfeier seiner Grundsteinlegung getragen.

1999 gelangte das Licht während des Krieges um das Kosovo, über die Flüchtlingslager in Albanien, zu den deutschen Soldaten im Friedenseinsatz für das Kosovo, zur serbisch-orthodoxen Kathedrale in Belgrad.

Im Jahr **2000** machte sich das Licht auf den Weg zum Weltjugendtag über Paris nach Rom, wo es vom Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Lehmann, entgegengenommen wurde, und zum nationalen Jugendtag in die litauische Hauptstadt Vilnius.

2002 wurde das Licht zur katholischen Gemeinde nach Nablus im Westjordanland/ Palästina, gebracht.

Das Wesentliche jedoch sind die vielen kleinen Schritte, die mit dem Altenberger Licht geschehen. Jugendliche nehmen es mit in ihre Gruppen, Familien und Gemeinden und bringen es dort in Gottesdienste, zu Alten und Kranken, in Heime und Krankenhäuser und zu Fremden und Einsamen.

G. Bartsch

